

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. de
unenigeldl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
28 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johanna-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Nr. 63.

Montag, den 4. März

1861.

Dresden, den 4. März.

— Wie wir vernehmen, wird der Leichnam J. K. S. der Prinzessin Marie heute Morgen 5 Uhr vom Palais auf der Langgasse in aller Stille in die königl. Schloßkapelle gebracht. Eine Zulassung des Publikums bei der Aufstellung im Paradebette findet nicht statt und ebenso wird heute Abend nur unter Zutritt des Allerhöchsten und Höchsten Familienhauses vom königl. Schlosse aus unter dem üblichen Glockengeläute die Beisetzung in die Gruft der katholischen Hofkirche vor sich gehen.

— Wir machen die Bewohnerschaft Dresdens und der Umgegend darauf aufmerksam, daß auf vielfaches Verlangen zu der morgen Abend in der Frauenkirche stattfindenden Vorlesung numerirte Billets zu reservirten Plätzen im Schiff der Kirche, à 10 Rgr., eingerichtet worden und bereits heute in der Arnold'schen Buchhandlung (Altmarkt) zu haben sind.

— Das Dresdner Conservatorium für Musik unter Leitung des Herrn Budor, welches seit Michaelis 1860 den L. Kapellmeister D. J. Nieß als artistischen Director und Lehrer der Composition an der Spitze hat, zeigt fort und fort die erfreulichsten Resultate seiner Thätigkeit. Monatlich zweimal arrangirte Abendunterhaltungen im Saale des Instituts geben Gelegenheit, die Fortschritte und Leistungen der Schüler zu beurtheilen. Es wurden Symphonien für volles Orchester, Concerte mit Orchesterbegleitung, Octette für Blasinstrumente, Streichquartette u., Chor- und Sologangpièces, Solis für Pianoforte und alle gebräuchlichen Orchesterinstrumente in sehr anerkennenswerther Weise vorgebracht. Das Lehrer-Collegium, bekanntlich meist hervorragende Mitglieder der k. musikalischen Kapelle, ist in allen Theilen dasselbe geblieben. Eine Empfehlung des Instituts unter Bezugnahme auf die vorzüglichen Lehrkräfte dürfte überflüssig sein.

— Das k. Hoftheater hat einen seiner ältesten und treuesten Beamten verloren. Der k. Hoftheaterkassirer Schürick, seit 49 Jahren in königlichen Diensten, 37 Jahre lang am k. Hoftheater angestellt, wurde am 27. Febr. d. J. auf dem Eliaskirchhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Welche Theilnahme und Achtung der Verewigte während seiner langen Dienste in den weitesten Kreisen genossen, davon legte unter Anderm der feierliche Leichenzug Zeugniß ab. Eröffnet wurde derselbe von Trauermarschällen, und vier Deputationen der k. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters sowie der damit verbundenen milden Stiftungen, deren Repräsentanten reichgeschmückte Kissen mit Kronen, Kränzen und dem Orden des Verewigten trugen. Dem Leichenzuge folgten die Beamten des k. Hoftheaters und der musikal. Kapelle an der Spitze, fast sämtliche männliche Mitglieder der genannten Kunst-Anstalten, eine große Anzahl von Beamten anderer Departements, darunter namentlich des k. Hausministeriums und Hofzahlamtes,

und viele Freunde des Verstorbenen aus den verschiedensten Ständen. Am Eingang des Friedhofes wurde der Conduct von Sr. Exc. dem Herrn Wirkl. Geh. Rath von Lütichau, als dem Chef des Verewigten, und von Herrn Geh. Hof- und Ministerialrath Baer empfangen, welche mit dem Sohne des Verewigten, dem Herrn Superintendenten D. Schürick aus Pirna, und den übrigen nächsten Anverwandten nunmehr dem Sarge bis zur Gruft folgten, wo, nachdem die Klänge der Choralmusik verhallt, zunächst von Herrn Consistorialrath D. Käuffer in trefflichen warmen Worten die christlichen Tugenden des Verstorbenen wahr und wirkungsvoll hervorgehoben wurden. Im Namen der k. General-Direction sowie der k. Kapelle und des Hoftheaters ergriff hierauf Herr Hofrath D. Pabst das Wort und ließ seiner Rede mit der Begeisterung Kraft den Bündstoff, der Herzen erwärmt und seiner Wirkung gewiß ist, denn alle Anwesenden waren sichtbar von den Worten ergriffen. Auf besonderes Ersuchen wurde uns von dem geehrten Sprecher eine Abschrift seiner Worte zu Theil, welche wir nachstehend folgen lassen:

Am einem Grabe, wo bereits die Kirche in erhebender Weise der Vorgänge des Verewigten gedacht, dessen sterbliche Ueberreste wir heute zur Erde bestatten, darf auch der Mund derer nicht stumm bleiben, welche demselben in seinem dienlichen Wirken, zum Theil eine lange Reihe von Jahren hindurch, nahe und am nächsten gestanden. Wie die Welt an Christian Friedrich Schürick einen braven edeln Menschen, schlecht und recht, von Glauben und ungeheuchelter Frömmigkeit, so hat die k. musikal. Kapelle und das Hoftheater an ihm einen Beamten verloren, der als ein treuer Diener seines Königs und Herrn, in liebender opferbereiter Hingabe an seinen von ihm innig verehrten Chef, wie als würdiger Berufsgenosse Aller, welche mit ihm Diener der genannten königlichen Anstalten waren, seines Gleichen suchte, und deshalb in unser aller Gedächtniß fortzuleben die vollste Berechtigung hat. Wenn wir beim Heimgang hervorragender Geister in Kunst und Wissenschaft, inmitten der allgemeinen und gerechten Trauer über ihr Abscheiden aus einem großen und erhabenen Wirken, durch die tröstende Ueberzeugung uns stolz gehoben fühlen, daß nur ihr sterbliches Theil dem Staub verfallt, der Kern ihres Wesens aber und ihres Wirkens Frucht der Unsterblichkeit angehört, so dürfen wir mindestens mit einem vollberechtigten Gefühle innerster Befriedigung auch auf diejenigen blicken, welche in der Erfüllung eines vielleicht weniger hervorleuchtenden, aber nicht minder ehrenvollen Berufes, ihre Kraft aufgewendet, und als nachahmungswürdige Muster in den Kreisen ihres Wirkens bezeichnet werden müssen. Zu diesen Mustern aber zählt Schürick durch die stille und bescheidene Tugend der Beamtentreue, die er während eines fast 37jährigen Wirkens am k. Hoftheater ebenso rühmlich wie erfolgreich täglich neu bewiesen. Wie der sein innerstes Wesen erfüllende religiöse Glaube die Triebfeder aller seiner Handlungen ausmachte, so verklärte sich durch denselben auch sein dienstlicher Beruf ihm zur Religion, und ward die Ausübung einer jeden seiner Pflichten und Obliegenheiten ihm zur Religionsfache. Darin liegt mit wenigen Worten der Inbegriff seiner Berufs- und Beamtentreue: indem er seinem Könige, seinem Chef, dem k. Institute dients, dients er seinem Gott. Nicht Was man thut, sondern vielmehr Wie man's thut, das ist es, was des Menschen wahren Werth ausmacht und ihn ehrt. Die Treue, mit welcher Schürick seinen Beruf erfüllte, ist unbekannt, denn in ihr hat er sich

Silber
den
onen
r. 10
ntz.
L.
für
degl.
e
h,
ch.
papier-
bliche
d ein
Wei-
lung,
gen-
en ge-
ggasse
Sun-
werb-
vor 7
Rück-
für
e auch
irten
eraus-
sein!
selwein
in em
hlen.
X.
kommt
ehe-
muf-
ämlich
Nach
Amzug
mtliche
it und
stüm.
enom-
it der
er ge-
we-
lassen

von Jugend auf bis zu seinem letzten Athemzuge bewährt. Wenn es in der heiligen Schrift heißt, daß unser Leben 70 Jahre währet, und wenn es hoch kommt, 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen, daß es Mühe und Arbeit gewesen, so müssen wir von Schluß des Lebens sagen, daß es ein köstliches war, denn es ist Mühe und Arbeit gewesen. Diese Mühe und Arbeit aber, diese rastlose, nie ermüdete Thätigkeit, verdient Anerkennung und hat dieselbe auch gefunden, ebensowohl Allerhöchsten und Höchsten Ortes, wie auch durch die uneingeschränkte Hochachtung Aller, welche mit dem Verewigten jemals in nähere Berührung gekommen. Diese Anerkennung wird auch seinem Andenken allezeit ungeschmälert verbleiben, und so lange man seines Wirkens sich erinnern wird, wird man von Schluß sagen: „er war ein braver Mann und ein treuer Diener seines Königs.“ Während er als solcher allseitige Nachahmung verdient, gönnen wir ihm die ewige Ruhe, zu der er nun eingegangen, denn wir glauben und sind überzeugt, daß er vor dem Richtstuhle des Allgerechten empfangen worden mit dem Zurufe: „O du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu deines Herrn Freude!“ Und so grüßen wir dich entblößten Hauptes zum letzten Male, du frommer und getreuer Diener deines Herrn; während dein Verewigliches hinabsinkt zum Verewiglichen, von dannen es gekommen, ist dein Unsterbliches eingegangen zur ewigen Freude; dein Gedächtniß aber, als das eines Gerechten, wird unter uns in Segen bleiben!

Mit erhebendem Chorgesang und mit warmem Gebete des Herrn Hofprediger D. Käuffer wurde die Feier beschlossen, welche schönes Zeugniß davon abzog, wie dem Fleiß und der Treue im Beruf die verdiente Anerkennung nicht vorenthalten bleibt.

— Es geht vielfach das Gerücht, daß man über das Verbleiben des sächsischen Gesandten in Gaeta, Graf Kleist, seit Uebergabe der genannten Festung bis jetzt noch keinerlei Auskunft erhalten konnte.

— Wie der „D. A. Z.“ aus Dresden berichtet wird, nimmt der königl. sächs. Bundestagsgesandte bei den Beratungen des politischen Ausschusses in Frankfurt a. M. die entschiedenste Stellung gegen den National-Verein ein. Er ist von Herrn v. Beust inspirirt, dahin zu wirken, daß der Nationalverein, im Sinne der großherzogl. hessischen Regierung, auf Grund des Bundesvereinsgesetzes durch einen die Einzelstaaten verpflichtenden Bundestagsbeschuß unterdrückt werde.

— Die neueste Nummer der in Chemnitz erscheinenden Sächs. Industrie-Zeitung ist von der dortigen Staatsanwaltschaft mit Beschuß belegt worden.

— Der zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Gladowitz-Lehmann ist heute in Begleitung zweier Gerichtsofficianten nach Waldheim abgeführt worden.

— Ein sächs. Blatt berichtet über die pietistischen Vorgänge im Oberfelder Waisenhause in höchst bestimmender Weise und schließt zur Anerkennung dieses Anfalls mit folgenden Worten: „Ohne nun über die Folgen dieser segensreichen Bewegung unter den Waisenkindern heute schon ein bestimmtes Urtheil abgeben zu wollen, müssen wir doch das noch anführen, daß der größte Theil der Kinder (es sind augenblicklich 295 im Hause) erfasst ist; daß alle unter dem Eindrucke der gewaltigen Thaten Gottes stehen; daß viele beten und auch viele schon den „kräftigen, feurigen Glauben“ bekommen haben, um den sie so oft geseht. Indem wir uns spätere Mittheilungen vorbehalten, bitten wir dringend alle Gläubigen, denen diese Zeilen zu Gesicht kommen, des Waisenhause und seiner Bewohner fürbittend vor dem Herrn zu gedenken, auf daß er sein Feuer, das er auf Erden anzuzünden sich in dieser Zeit wieder mächtiger aufgemacht hat, heller und weiter brennen lasse zum Preise seines hochheiligen Namens.“ — Wie die „E. Z.“ berichtet, soll der Verfasser noch dazu ein sächsischer Lehrer sein.

— Q. — Am 2. März producirte sich Herr Julius Köppe auf seinem „Verrillon chimique“, d. h. einem aus 26 gefüllten Gläsern bestehenden, chromatisch abgestimmten Instrument, wobei ihn die Pianistin Frä. Pöning in angemessener Weise begleitete. Die ganze Sache an sich enthält zwar etwas eigentlich Neues nicht, doch ist die Einrichtung sowohl, als auch die Behandlung gerade dieses Instrumentes durch Herrn Köppe bemerkenswerth und darum gewiß empfohlen worden.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen Dienstag den 5. d. M., Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Heinrich Louis Koch und Carl Wilhelm Klügel wegen Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath D. Schill.

— In der am 27. Februar unter dem Vorsitze des ersten

stellvertretenden Vorsitzenden, Hofraths Adermann, abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung trat zunächst das Collegium dem Beschlusse des Stadtraths einstimmig bei, der Krankenwärterin Rosine Klinger, welche diese Function am 1. März d. J. seit 25 Jahren ausübt, bei Gelegenheit ihres 25jährigen Dienstjubiläums eine Gratification von 25 Thlr. auszugeben. — Auf den in der Sitzung am 6. Febr. d. J. vom Stadtv. D. Stübel gestellten und vom Collegium angenommenen Antrag, den Stadtrath um Mittheilung der Schritte zu ersuchen, welche derselbe behufs der Erzielung eines Ueberganges über das Terrain des böhmischen Bahnhofes zc. gethan habe, ist ein Communicat des Stadtraths eingegangen. In diesem theilt der letztere mit, daß er bereits am 29. Januar einen desfallsigen Beschuß gefaßt und unter dem 6. 12. Februar eine dem k. Finanzministerium zu unterbreitende Vorstellung bei der k. Kreisdirection eingereicht, ingleichen auch nach Eingang des Antrags der Gemeindevertretung deren Kundgebungen gedachter Behörde abschriftlich nachgesendet habe. Das Collegium beschloß darauf, den Stadtrath um Mittheilung der ihm zu Theil werdenden Rückäußerung des k. Finanzministeriums zc. zu ersuchen. — Hierauf fuhr das Collegium in der Berathung des Haushaltplanes für 1861 fort. Den Besoldungsetat der Lehrer anlangend, so hat der Stadtrath den Gehalt der Directoren an den drei Bürgerschulen, welche bis jetzt 600 Thlr. bezogen, auf 800 Thlr. erhöht, während die Finanzdeputation nur 750 Thlr. zu bewilligen empfiehlt. Die Lehrer an den Bürgerschulen anlangend: so erhielten jetzt die drei I. Klasse 470 Thlr., der Stadtrath postulirt 550 Thlr., die Finanzdeputation empfiehlt diesen Ansaß; die 6 Lehrer II. Klasse erhielten jetzt 400 Thlr. und sollen nun nach Vorschlag des Stadtraths um einen vermehrt und ihr Gehalt auf 450 Thlr. erhöht werden, die Finanzdeputation beantragt die Beibehaltung der Zahl 6, aber eine Erhöhung des Gehalts auf 475 Thlr., die 6 Lehrer III. Klasse will der Stadtrath um 3 vermehren und ihren Gehalt von 350 auf 400 Thlr. erhöhen; die Deputation ist zwar mit der Erhöhung des Gehalts, aber nur mit der Vermehrung der Zahl auf 8 einverstanden; die 12, auf 14 zu vermehrenden Lehrer IV. Klasse, welchen der Stadtrath bezüglich des Gehalts statt 265 Thlr. 350 Thlr. gewähren will, sollen aber nach dem Vorschlage der Deputation getheilt und nur halb mit 350 Thlr. und zur andern Hälfte mit nur 300 Thlr., da es größtentheils junge und unverheirathete seien, etatisirt werden. Die Bezirks- und Armenschulen anlangend, so wurden den Directoren der Bezirksschulen, die von 550 Thlr. auf 700 Thlr. postulirte Gehaltserhöhung zugebilligt, denen der Armenschulen, weil diese Schulen bedeutend weniger Schüler zählen, nur 650 Thlr., den Katecheten an der Ehrlich'schen Gestirnschule 350 und 300 Thlr. Gehalt, dem Vicedirector an der dritten Armenschule 50 Thlr. Gratification bewilligt; den 8 Lehrern I. Klasse, welche nach dem stadträthlichen Beschlusse auf 10, nach dem Gutachten der Deputation aber nur auf 9 erhöht werden sollen, ward conform mit dem Postulat des Stadtraths ein Gehalt von 500 Thlr. ausgesetzt; die 12 Lehrer II. Klasse nach dem Stadtrath auf 16, nach der Deputation nur auf 14 zu erhöhen, - sollen nach dem Ansaße des Stadtraths 400 Thlr., nach dem Vorschlage der Deputation aber 460 Thlr. erhalten; die 14 Lehrer III. Klasse, die der Stadtrath auf 17 erhöhen und mit 350 Thlr. besolden will, schlägt die Deputation vor, auf 20 zu erhöhen und mit je 360 Thlr. Gehalt in Ansaß zu bringen, hingegen die 20 Lehrer IV. Besoldungsklasse in der Zahl ebenfalls wie bei den Bürgerschulen zu theilen und nur der Hälfte den vom Stadtrath postulirten Gehalt von 300 Thlr., der andern Hälfte aber bloß 275 Thlr. zu gewähren, dabei sollen aber alle bisher gewährten Dienstalters- und persönlichen Zulagen in Wegfall kommen. Die vorm Jahre ausgeworfenen Quartiergelder von 40, 50, 60 und 70 Thlr. für die verschiedenen Lehrerklassen bleiben selbstverständlich. Es stellt sich somit der Lehrerbefoldungsetat nach dem Beschlusse des Stadtraths auf 44,034 Thlr., nach dem Vorschlage der Deputation auf 43,824 Thlr. Der von der Stadt den communlichen Elementarschulen für 1861 zu gewährende Zuschuß beträgt 31,021 Thlr., während er 1851 nur 14,813 Thlr. betrug. Die Deputation glaubt die enorme Progression außer in der Zunahme der Bevölkerung auch in dem Umstande suchen zu müssen, daß der Stadtrath an dem Grundsätze festhalte, Kinder nur erst dann const-

miren zu lassen, wenn sie 8 Jahre die Schule besucht, und sich Schulen begünstigen. Das Collegium trat den Deputationsvor- der Errichtung von Privatschulen mit Strenge widersehe. Die schlägen überall einstimmig bei. — Auf Vortrag des Ref. Stadtv. Deputation beantragt daher, der Stadtrath möge in geeigneten Runke trat das Collegium den Beschlüssen rücksichtlich der Errich- Fällen Ausnahmen von dem achtjährigen Schulbesuche gelten las- tung einiger Schulschulen zc. in der ersten Bürgerschule bei und sen, und Dispensation ertheilen und die Errichtung von Privat- bewilligte die hierzu geforderte Summe.

Echt Frankfurter Apfelwein

aus einem der ersten Frankfurter Häuser gebe ich von heute an in und außer dem Hause à Flasche 8 Ngr, pr. Glas 1½ Ngr. Ich darf die Versicherung ertheilen, daß ein derartiger feiner und gut gepflegter Wein noch nie am hiesigen Plage verabreicht wurde und lade Kenner und Freunde dieses der Gesundheit so vortheilhaften Trankes ganz ergebenst ein.

C. E. Wolf,

Theaterplatz (sonst Niehls Gastwirthschaft).

Theatrum mundi Gewandhaus

2. Etage

Montag den 4. März:

Blos Abendvorstellung.

Anfang 7½, Ende 9 Uhr.

- 1) Franklins Expedition am Nordpol. 2) Der Marktplatz in Freiberg mit großem Berg- und Fackelaufzug. 3) Bombardement auf Saeta.

Erde- und Sand-Durchwürfe vorrätzig, sowie Anfertigung von Draht-Geweben und Geflechten jeder Art.

Louis Herrmann,

Fabrik von Draht-Geweben und Geflechten, Waisenhausstraße Nr. 8

W. F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Montadl, 57r, in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. Casernen- Weinhandlg. weissa, herbe u. süsse. Blum, Arac etc. en gros et en detail. Str. 12a.

Ein- und Verkauf

von allen Arten ge- Palmstraße Nr. 37b, Ecke der brauchter Möbel Stärkengasse.

Eduard Born, Wirthschafts- u. Contobücher Linirte und Schösserg. 23. ohne Linien.

Conditorei & Café im Kgl. großen Garten.

Reinen 57r. Marktgräser Wein (Badi- sches Gewächs) gut gepflegt und flaschen- reif, 1858 vom Producenten bezogen, offer- ire ich die richtige Rheinweinflasche à 11 Ngr. mit der Flasche; Nichtkennern dieses gesunden und milden Weines stehe ich gern mit Proben zu Diensten und wird ein Ver- such meine Empfehlung vollkommen recht- fertigen. Dresden.

C. M. Köhler, Bauhner Str. 30b.

Ein frequenter Gasthof

im Gebirge ist zu verkaufen oder zu ver- pachten und wird Herr Kunstbändler Wei- kert, große Schießgasse 11, den Ort näher bezeichnen.

Webergasse 13, dritte Etage werden Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und sonstige Effecten zum besten Preise ein- gekauft.

Tanz-Unterricht.

In meinem Tanzunterrichts-Local an der Weißeritz Nr. 22 beginnt von dem Monat März ein neuer Lehrkursus, welches hiermit ergebenst anzeigt Ludwig Büchsenhuf.

Habt Acht!

Für die Herren Taubenliebhaber sind schöne, hohe, dünne Kropftauben von verschiedenen Farben und von der feinsten Sorte angekommen und zu verkaufen: **Zahngasse** im „goldnen Kranz“ Nr. 28, 1 Treppe.

Anton Wanek, Taubenbändler a. Prag.

Spargelpflanzen, englische Riesen stark à Schock 15 Ngr. emp- fiehlt **C. Weigt,** Bauhnerstr. Nr. 25b.

Sonn- u. Regenschirme werden gut und billig reparirt und überzogen in der Hausflur Neustadt Hauptstr. Nr. 25.

Kinderwagen,

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3 bis 10 Thlr., stehen zum Verkauf: **Margarethengasse Nr. 2.**

Gegen Leibhauseheine auf Gold u. Silber lautend werden Darlehne, aber nur an den Inhaber, nicht an Zwischenpersonen sofort gewährt große Schießgasse Nr. 10 vierte Etage rechts, erste Thüre links.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. D. Gumprecht in Chemnitz. H n. Th. Reinhold in Glauchau. — Eine Tochter: Hrn. R. Feldmann in Oederan. Hrn. C. Weber in Mittweida. Hrn. F. R. Kle- dich in Leipzig.

Verlobt: Hr. Rittergutsbesitzer Rosberg in Einbach mit Fr. E. Dehmichen in Scharfenberg. Hr. H. Hanke in Frankenberg mit Fr. W. Ros- bach in Freiberg. Hr. Actuar C. Timmel mit Fr. M. Klappenbach in Lichtenstein. Hr. D. R. R. W. Weisner in Reichen mit Fr. F. C. Seudiner in Mügeln.

Gestorben: Hr. Advocat R. H. W. v. Wegsch in Dresden. Fr. B. Säring in Großenhain. Frau U. E. verw. Richter, geb. Winkelmann in Bösnitz. Hr. C. G. Panisch in Mergendorf. Hr. Schriftf. D. Lehner in Roffen. Hrn. A. Gleitsmann's Sohn Johannes in Delitzsch. Hrn. D. Krenzig in Pulsnitz ein Sohn

Königl. Hoftheater. Schloffen.

Zweites Theater. Im Kistadt. (Gewandhaus)

Montag den 4. März: Zum 19. Male: Daphne in der un- terwelt. Phantastische Zauberposse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen, frei nach dem Französischen von J. Deneck. Musik arrangirt vom Musikdirector. Ed. Eberwein. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Preisermäßigung.

Bei **Löser Wolf,** Webergasse Nr. 9, sind zu haben:

Das rechte Leben oder der beste Gesell- schafter. Vollständigste und neueste Anwei- sung, wie sich Jedermann sein benehmen, für sich den Ruf eines Gebildeten und das Wohlwollen beider Geschlechter erlangen könne. Nebst einer reichen Sammlung von Scherzen, Gesellschaftsspielen, Scherzfragen, Gesellschafts- anekdoten zc. Von einem alten Praktikus. 1858. Statt 7½ Ngr für 4 Ngr.

Schmidt, Der praktische Gelegenheitsdich- ter oder Dichtungen des Lebens. Vollstän- digste und neueste Sammlung aller Arten Gelegenheitsgedichte zc. zc. 1857. Statt 7½ Ngr. für 4 Ngr.

Labarre, Scherz und Ernst. Eine Aus- wahl des Interessantesten zu Vorträgen in geselligen Kreisen. 1859. Statt 5 Ngr. für 2 Ngr.

Friedrich von Schillers Leben zc. für die Jugend geschildert und herausgegeben vom Vorstande des Sächsischen Pestalozzivereins. Mit Schillers Portrait und einem Anhang ausgewählter Gedichte Schillers. 1859. Statt 4 Ngr. für 1 Ngr.

Braunschweiger Cervelatwurst, delicat von Geschmack, empfiehlt bei Ab- nahme von 10 Pfunden das Pfd. mit 9 Ngr.

Ernst Ludwig Zeller, Landhausstraße 1. vis-à-vis der Salom.-Ap.

In jeder Qualität empfiehlt billigst **Mügen & Hüte** G. Berge, Sporerstraße Nr. 12.

Herr Consistorialrath Hofprediger D. Ränffer

hat sich, um vielen laut gewordenen Wünschen zu entsprechen, freundlichst erboten, den Vortrag:

„Drei Fragen an den gestirnten Himmel“

nochmals zu wiederholen, und zwar

Dienstag den 5. März Abends 7 Uhr
in der glänzend erleuchteten Frauenkirche.

Herr Hoforganist Schneider wird das Orgelspiel gütigst übernehmen. Die Gesänge
a) Choräle, b) Chor aus der Schöpfung von J. Haydn „Die Himmel erzählen“,
c) Chor aus dem Messias von Haendel „Halleluja“ werden unter Leitung des Herrn
Musikdirector J. Otto vom Kreuzchore ausgeführt. Das Orchester übernimmt Herr
Musikdir. Laade.

Der Eintritt zu den Emporen ist unbeschränkt. — Die Betstübchen sind den derg.
Inhabern zu beliebiger Benutzung überlassen. — Zu den Plätzen im Schiffe der
Kirche werden Eintrittskarten à 5 Ngr. am Tage der Vorlesung von Nach-
mittags 3 Uhr an in der Kirchhalle am Hauptportale ausgegeben.

Billets zu nummerirten Plätzen im vordern Theile des Schif-
fes sind à 10 Ngr. von jetzt an in der Arnold'schen Buchhand-
lung (Altmarkt) zu haben.

Programm und Texte werden an den Kirchthüren gegen freiwillige Gabe
verabreicht. Ein die Kosten übersteigender Erlös ist für die milden Zwecke des Sächs.
Vestalozzivereins bestimmt

Die Kirche wird um 6 Uhr geöffnet.

Der Vorstand des Sächs. Vestalozzivereins.

Glück auf!

Zur Betheiligung bei der aussichtsreichen Zinngrube „St. Johannes“
in Aitenberger Revier wird hierdurch ergebenst eingeladen. Das Anlagecapital ist auf
Grund des amtlich autorisirten Prospectes auf 12,000 Thaler festgesetzt und soll durch
1280 Zehntel Auxe mit vierteljährlich 2 Thaler Zubeße pro 1 Zehntel aufgebracht werden.

Die Rentabilität der bereits in Betrieb gesetzten Grube ist durch den glücklichen
Ausschlag dreier Ergänge, von denen schon große Massen gewonnen sind, gesichert.

Prospecte- und Erz-Proben liegen bei

Herrn Kaufmann Reinh. Klingner, große Brüdergasse Nr. 19 und

Adolph Hessel, große Meißnergasse, Neustadt,

zur Ansicht bereit, woselbst auch Zeichnungen entgegen genommen werden. Eine etwaige
Repartition der begebenen Auxe wird vorbehalten.

Der Vorstand von St. Johannes Fdgr bei Fürstenaue.

Ausverkauf.

Mein bedeutendes Lager wollener Befäße, gut assortirt, auf Klei-
der, Jacken, Kinder Sachen u. s. w., farbiger Rollenzwirne, farb. ger. baumw. Bänder,
Zeichengarn in Strähnen, sowie eine Partie Coiffuren, bezwecke ich gänzlich zu räumen
und verkaufe dieselben zur Hälfte der Kostenpreise.

J. G. Schöne,

22 Altmarkt 22, hinterm Chaisenhause.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Ouverture zu Egmont von Beethoven.

Arie und Duett aus Turpanthe von Weber.

Maraganfelt-Walzer von Gungl.

Abendständchen von Reißiger.

Sinfonie Nr. 7 (G-dur) von Haydn

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Ouverture zu Idomeneo von Mozart.

Adagio aus der Sonate Op. 22 von Beethoven.

Liebesträume, Walzer von Lanner.

Wiener Kreuzer-Polka von Strauß.

W. Lippmann.



Kinderwagen

in allen Größen zu den billigsten Preisen sind stets vorräthig im Korb-
waarenverkauf. Neustadt, Kasernenstraße Nr. 2.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Verantw. der Herausgeber: Neysch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Zu ver-
kaufen: **Gartenlaube**, Jahrg.
1860, ganz neu, schön und dauerhaft gebunden.
1½ Thlr. Waisenhausstr. 6 pt. in d. Buchdr.

R. P. befügt.

Prager Wugsteine

anerkannt als bestes und billigstes

Patz-Polir-Mittel

empfangt in zwei verschiedenen Größen und
empfiehlt

Friedrich Bethe,

Rampische Straße Nr. 3.

Echt französische Gummischuhe

für Herren 1 Thlr. 5 Ngr., für Damen
25 Ngr., für Kinder 15—20 Ngr., em-
pfehlen **M. W. Schmidt**, Waisenhaus-
straße 18 a. gegenüber Café français.

Das Patentbrod

ist täglich

in der Hofmühle zu Plauen, im Verkaufs-
lokale Rhaniggasse Nr. 26. und auf dem
Freibergerplatze in der Bude, sowie
während der Marktstage
auf dem Neumarkte (Brotnummer 157)
in bester Qualität zu haben.

Eingefandt.

Einsender dieses erlaubt sich über einen
am gestrigen Vormittage, wo er seine unter
der Kirche gehaltene Hausandacht, gestört
wurde durch einen eintretenden Wohlfahrts-
Polizeidiener, welcher mir verbietet, die kleine
Firma, worauf geschrieben steht: „Der Ein-
gang ist im Hause“, worauf der Diener der
Wohlfahrt äußert, da meine Wohnung offen
wäre, müßte ich das Schild unter der Kirche
wegnehmen, ich wurde durch diesen Eintritt
desselben in meiner Andacht gestört, ich frage
daher, ist dieser Mann geschickt worden oder
thut er es eigenmächtig, oder hat er ge-
glaubt, es sind Käufer in meiner Wohnung
und sich da freilich stark geirrt. Ich kann
nicht meine Kunden oder denjenigen, der
mich besucht, durch's Schlüsselloch kriechen
lassen. Schon bereits 3 Jahr seit ich ar-
mer Teufel bin, ist das Schild da und hat
sich noch Niemand gewagt, sich über diesen
Gegenstand zu ärgern, als gerade gestern.
Ich dachte doch, so glücklich wären die Hand-
werker jetzt nicht, warum läßt man die
Semmeln beim Bäcker am Fenster liegen
unter der Kirche? Indem ich keinen Eingang
von der Straße aus habe, sondern bloß im
Hause. Zuletzt muß ich armer Teufel unter
der Kirche die Laden zumachen.

Otto Heinrich Liebe.

Firma: Au pauvre diable, Wallstr. 12.

Herzlicher Dank, dass auch dem wo-
niger Bemittelten es möglich ge-
macht wird, die Vorlesung über die drei
Fragen an die Sterne zu hören. Denn
viele, ja viele Bewohner hiesiger Stadt
haben Sinn und Empfänglichkeit für eine
derartige Weihestunde.